

<https://www.epm.org/blog/2019/Apr/3/redefining-jesus-expectations>

Randy Alcorn – 3. April 2019

Viele definieren Jesus neu, damit Er zu ihren Erwartungen und Kulturpräferenzen passt

Das Folgende ist ein Auszug aus „The Knowing Jesus Study Bible“ (Die Studienbibel zur Erkenntnis von Jesus Christus) von Edward Hindson und Ed Dobson

Ich hoffe, dass er uns dazu ermutigt, darauf zu achten, wann wir uns zuweilen wie der Apostel Petrus verhalten, der versuchte, Jesus Christus den Parametern seiner eigenen Erwartungen anzupassen.

In meinem Buch „Face to Face with Jesus“ (Von Angesicht zu Angesicht mit Jesus) schreibe ich:

„Viele versuchen heute, Jesus Christus neu zu erfinden, damit Er zu populären Vorstellungen passt, die sich Menschen, die sich 'Christen' nennen, passt. Doch Jesus Christus ist notorisch unkooperativ, was sämtliche Versuche anbelangt, Ihn neu zu verpacken und zu vermarkten.

Aber wir, Seine Jüngerinnen und Jünger, wollen dem Sohn Gottes dienen und Ihn anbeten, wie Er wirklich ist und niemals versuchen, Ihn neu zu definieren, sondern Ihn stattdessen treu in einer geistlich bedürftigen Welt in Seiner ganzen Fülle repräsentieren.

Nun wollen wir uns anschauen, was Edward Hindson und Ed Dobson dazu schreiben:

„In der ersten Zeit der Mission von Jesus Christus gab es viele Diskussionen darüber, wer Er wirklich war. Einige Juden vermuteten, dass Er der wiederauferstandene Johannes der Täufer war, und andere meinten, Er wäre Elia, Jeremia oder irgendein anderer der Propheten.

Matthäus Kapitel 16, Verse 13-14

13 Als Jesus dann in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte Er Seine Jünger: »Für wen halten die Leute den Menschensohn?« 14 Sie antworteten: »Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elia, noch andere für Jeremia oder sonst einen von den Propheten.«

Jesus Christus war vor allem daran interessiert, was Seine Jünger über Ihn dachten.

Matthäus Kapitel 16, Verse 15-16

15 Da fragte Er sie weiter: »Ihr aber – für wen haltet ihr Mich?« 16 Simon Petrus gab Ihm zur Antwort: »Du bist Christus (der Messias), der Sohn des lebendigen Gottes!«

Hier bekannte Petrus in der Tat zwei getrennte Wahrheiten über die Identität von Jesus aus Nazareth:

1.

ER ist der Christus, der von Gott verheißene Messias, der Gesalbte, von Gott gesandt, um unser Prophet, Hohepriester und König zu sein.

2.

ER ist der Sohn Gottes.

Petrus war für seine ungestüme Aktionen und seine Zornausbrüche bekannt und dafür, dass er häufig etwas sagte, ohne vorher darüber nachzudenken. Aber in diesem Fall wurde er von Jesus Christus für seine aufschlussreiche Glaubensaussage gelobt. Doch bevor wir jetzt zu laut applaudieren, müssen wir einen Blick auf das gleich darauf folgende Ereignis werfen,

Kurz nach diesem Gespräch begann Jesus Christus damit, Seine Jünger auf Seinen kommenden Tod vorzubereiten.

Matthäus Kapitel 16, Vers 21

Von da an begann Jesus Seine Jünger darauf hinzuweisen, dass Er nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten vieles leiden müsse, und dass Er getötet und am dritten Tage auferweckt werden müsse.

Aber diese Worte wollte Petrus nicht hinnehmen.

Matthäus Kapitel 16, Verse 22-23

22 Da nahm Petrus Ihn beiseite und begann auf Ihn einzureden mit den Worten: »HERR, das verhüte Gott! Nimmermehr darf Dir das widerfahren!« 23 ER aber wandte Sich um und sagte zu Petrus: »MIR aus den Augen, Satan! (Tritt) hinter Mich! Ein Fallstrick (Anstoß, Ärgernis) bist du für Mich, denn deine Gedanken sind nicht auf Gott, sondern auf die Menschen gerichtet.«

Petrus hatte zwar verstanden, wer Jesus Christus war, begriff aber nicht das Wesen von Seiner Mission. Er ging davon aus, dass, weil Jesus Christus der Messias war, Er gekommen wäre, um ein irdisches Königreich zu errichten und die römische

Regierung zu stürzen. Petrus hatte Recht mit dem, was er über Jesus Christus gesagt hatte, lag aber völlig falsch, weshalb Er auf die Erde gekommen war.

Dieses Thema war Jesus Christus allerdings so wichtig, dass Er Petrus mit beispielloser Härte antwortete. Wenn Jesus Christus nicht gemäß dem Plan des himmlischen Vaters gestorben wäre, dann hätte Satan den Kampf um die menschliche Seele und Bestimmung gewonnen. Und hier sprach Satan tatsächlich mit der Stimme Satans des Apostels Petrus!

Petrus hatte seine Vorstellung von Jesus Christus den Parametern seiner eigenen Erwartungen angepasst. Der Aktionsmensch Petrus wollte einen König und ein Königreich haben, das von Jesus Christus regiert wurde und nicht, dass Er starb und offenkundig als besiegt präsentiert wurde.

Wir machen oft dasselbe wie Petrus. Wir sind schnell dabei zu bekennen, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist; aber dann versuchen wir, Ihn offensichtlich so umzuformen, dass Er zu unserem eigenen Bild, unseren eigenen Perspektiven und Bedürfnissen passt.

Unser menschliche Natur tendiert dazu, Jesus Christus für unsere moderne Kultur annehmbar zu machen, anstatt Ihm zu erlauben, vor der Welt als gekreuzigter und auferstandener Erlöser zu glänzen.

Wenn wir Jesus Christus neu definieren, dann handeln wir im Sinne Satans. In diesem Fall verstehen wir, genauso wenig wie Petrus damals, weder unseren Führer noch unseren Feind.“

<https://www.epm.org/blog/2019/Aug/9/stott-jesus-self-centered>
Randy Alcorn – 9.August 2019

Die selbstzentrierte Lehre von Jesus Christus

Jesus Christus hatte derart kühne Aussagen über Seine Identität gemacht, dass die jüdischen Religionsführer Seiner Tage sie als Blasphemie betrachteten. ER behauptete Gottes einziger Sohn, eins mit dem himmlischen Vater, vom Himmel herabgestiegen und dazu berufen zu sein, als König das Universums zu regieren. Und wie war ihre Reaktion darauf?

Johannes Kapitel 5, Vers 18

Deshalb trachteten die Juden Ihm umso mehr nach dem Leben, weil Er nicht nur den Sabbat brach, sondern auch Gott Seinen eigenen Vater nannte und Sich damit Gott gleichstellte.

Viele versuchen heute, Jesus Christus auf die Rolle eines guten Lehrers und eines moralischen Vorbildes zu reduzieren, vielleicht sogar als das beste von vielen. Aber das passt überhaupt nicht zu den Aussagen in der Bibel, die Jesus Christus über Sich Selbst gemacht hat. ER ist nicht der Beste unter vielen gleichwertigen Lehrern, sondern Er ist auf einzigartige Weise der vollkommene Gott-Mensch.

In seinem Buch „Basic Christianity“ (Einführung in das Christentum) zeigt einer meiner Lieblingsautoren John Stott auf, dass die Aussagen von Jesus Christus und Seine Selbst erhöhenden Worte zu dem gehören, was Ihn von jedem anderen Religionslehrer unterscheidet.

John Stott schrieb:

„Das Wesen der Lehre von Jesus Christus ist, dass Er ständig über Sich Selbst spricht. Es stimmt zwar, dass Er auch viel über den himmlischen Vater und das Reich Gottes gesagt hat. Aber dabei fügte Er immer hinzu, dass Er der Sohn des himmlischen Vaters ist und dass Er auf die Erde gekommen war, um Gottes Reich einzuweihen. Wer letztendlich in das Reich Gottes kommen wird, hängt davon ab, wie der Mensch auf Jesus Christus reagiert. ER scheute auch nicht davor zurück, das Reich Gottes „Mein Reich“ zu nennen.

Die Selbstzentriertheit der Lehre von Jesus Christus unterscheidet Ihn grundsätzlich von allen anderen großen Religionslehrern der Welt. Keiner von ihnen konnte und kann von sich behaupten, der Sohn Gottes zu sein. Sie konnten nur sagen: 'Was ich verkünde ist die Wahrheit, wie ich sie wahrnehme. Folgt ihr!' Dagegen sagte Jesus Christus: 'ICH bin DIE Wahrheit, folgt Mir nach!' Der Gründer keiner einzigen ethnischen Religion hat es jemals gewagt, so etwas von sich zu behaupten. Achte bei den Aussagen von Jesus Christus auf das persönliche Fürwort:

Johannes Kapitel 6, Vers 35

Da sagte Jesus zu ihnen (der Volksmenge): „ICH BIN das Brot des Lebens! Wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr hungern, und wer an Mich glaubt, den wird niemals wieder dürsten.“

Johannes Kapitel 8, Vers 12

Nun redete Jesus aufs Neue zu ihnen (den Pharisäern und Schriftgelehrten) und sagte: »ICH BIN das Licht der Welt: Wer Mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern das Licht des Lebens haben.«

Johannes Kapitel 11, Verse 25-26

25 Jesus entgegnete ihr (Martha, der Schwester des verstorbenen Lazarus): »ICH

BIN die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch stirbt, 26 und wer da lebt und an Mich glaubt (in seinem irdischen Leben an Mich glaubt), wird in Ewigkeit nicht sterben! Glaubst du das?«

Johannes Kapitel 14, Vers 6

Jesus antwortete ihm (Seinem Jünger Thomas): „ICH BIN der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“

Matthäus Kapitel 11, Verse 28-30

28 »Kommt her zu Mir alle, die ihr niedergedrückt und belastet seid: ICH will euch Ruhe schaffen! 29 Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir; denn ICH BIN sanftmütig (lieblich) und von Herzen demütig: So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen (Jer 6,16); 30 denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.«

Der erste Teil Seiner Lehre führte zu der wichtigen Fragen an Seine Jünger: »**Ihr aber – für wen haltet ihr Mich?**« Jesus Christus bestätigte, dass:

- Abraham sich darauf gefreut hatte, den Tag Seiner Geburt zu sehen
- Moses über Ihn geschrieben hatte
- Das Alte Testament von Ihm zeugt
- Sich in den drei großen Abschnitten des Alten Testaments – dem Gesetz, die Propheten und den Psalmen – viele Dinge auf Jesus Christus beziehen

Matthäus Kapitel 8, Verse 28-29

28 Da fuhr nun Jesus fort: »Wenn ihr den Menschensohn erhöht haben werdet, dann werdet ihr erkennen, dass ICH es bin und dass ICH nichts von Mir Selbst aus tue, sondern so rede, wie der (himmlische) Vater Mich gelehrt hat. 29 Und Der Mich gesandt hat, ist mit (bei) Mir; Er hat Mich nicht allein gelassen, weil ICH allezeit das tue, was Ihm wohlgefällig ist.«

Johannes Kapitel 8, Vers 56

„Euer Vater Abraham hat darüber gejubelt, dass er Meinen Tag (den Tag Meiner Geburt) sehen sollte, und er hat ihn gesehen und sich darüber gefreut.“

Johannes Kapitel 5, Vers 46

„Denn wenn ihr Mose glaubtet, dann würdet ihr auch Mir glauben; denn ICH bin es, von dem er geschrieben hat (1.Mose 3,15; 49,10; 5.Mose 18,15).“

Johannes Kapitel 5, Verse 39-40

39 „Ihr durchforscht (wohl) die (heiligen) Schriften, weil ihr in ihnen ewiges Leben zu haben vermeint, und sie sind es auch wirklich, die von Mir Zeugnis ablegen; 40

aber trotzdem wollt ihr nicht zu Mir kommen, um wirklich (ewiges) Leben zu haben (zu empfangen).“

Lukas Kapitel 24, Verse 27 + 44

27 Darauf fing Er bei Mose und allen Propheten an und legte ihnen alle Schriftstellen aus, die sich auf Ihn bezogen. 44 Dann sagte Er zu ihnen (Seinen Jüngern): »Dies besagen Meine Worte, die ICH zu euch gesprochen habe, als ICH noch bei euch war: Es müsse alles in Erfüllung gehen, was im Mosaischen Gesetz, bei den Propheten und in den Psalmen über Mich geschrieben steht.«

Lukas schildert bis ins Detail den dramatischen Besuch von Jesus Christus in der Synagoge Seiner Heimatstadt Nazareth. IHM wurde eine Schriftrolle des Alten Testaments übergeben, und Er stand auf und las daraus folgende Passage vor:

Jesaja Kapitel 61, Verse 1-2

1 „Der Geist Gottes des HERRN ruht auf Mir, weil der HERR Mich gesalbt (geweiht) hat, um den Elenden (Demütigen) frohe Botschaft zu bringen; Er hat Mich ja gesandt, um die, welche gebrochenen Herzens sind, zu verbinden, den Gefangenen die Freilassung anzukündigen und den Gebundenen die Entfesselung, 2 ein Gnadenjahr des HERRN und einen Tag der Rache unseres Gottes auszurufen, um allen Trauernden Trost zu bringen ...“

An dieser Stelle rollte Er die Buchrolle wieder zusammen, gab sie dem Synagogendiener zurück und setzte sich, während die Augen der Gemeinde gespannt auf Ihn gerichtet waren. Dann unterbrach Er die Stille mit den erstaunlichen Worten:

Lukas Kapitel 4, Vers 21

Da begann Er Seine Ansprache an sie mit den Worten: »Heute ist dieses Schriftwort, das ihr soeben vernommen habt, zur Erfüllung gekommen!«

Mit anderen Worten sagte Er hier: „Jesaja hat da über Mich geschrieben.“ Kein Wunder, dass die Zuhörer bei diesen guten Verheißungen von Ihm begeistert waren.

Lukas Kapitel 4, Vers 22-29

22 Und alle stimmten Ihm zu und staunten über die Worte der Gnade (über die holdseligen Worte), die aus Seinem Munde kamen, und sagten: »Ist dieser nicht der Sohn Josephs?«

Aber dann wendete sich das Blatt schnell:

Lukas Kapitel 4, 23-29

23 Da antwortete Er ihnen: »Jedenfalls werdet ihr Mir das Sprichwort vorhalten: ›Arzt, mache Dich Selber gesund!‹ Alle die großen Taten, die (von Dir), wie wir gehört haben, in Kapernaum vollbracht worden sind, die vollführe auch hier in Deiner Vaterstadt!« 24 ER fuhr dann aber fort: »Wahrlich ICH sage euch: Kein Prophet ist in seiner Vaterstadt willkommen. 25 In Wahrheit aber sage ICH euch: Viele Witwen gab es in Israel in den Tagen Elias, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate lang verschlossen blieb, so dass eine große Hungersnot über die ganze Erde kam; 26 und doch wurde Elia zu keiner einzigen von ihnen gesandt, sondern nur nach Sarepta im Gebiet von Sidon zu einer Witwe (1.Kön 17,1.9). 27 Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elisa, und doch wurde kein einziger von ihnen gereinigt, sondern nur der Syrer Naeman (2.Kön 5,14).« 28 Als sie das hörten, gerieten alle, die in der Synagoge anwesend waren, in heftigen Zorn: 29 Sie standen auf, stießen Ihn aus der Stadt hinaus und führten Ihn an den Rand (auf einen Vorsprung) des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, um Ihn dort hinabzustürzen.

In Wahrheit war die Wiederholung der Jesaja-Worte nicht nur eine Einladung von Jesus Christus an die Menschen, sondern ein Gebot: „**Kommt zu Mir!**“ und „**Folgt Mir nach!**“ Wenn Menschen zu Ihm kommen, so hat Er ihnen Folgendes verheißen:

Matthäus Kapitel 11, Verse 28-30

28 »Kommt her zu Mir alle, die ihr niedergedrückt und belastet seid: ICH will euch Ruhe schaffen! 29 Nehmt Mein Joch auf euch und lernt von Mir; denn ICH bin sanftmütig (lieblich) und von Herzen demütig: So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen (Jer 6,16); 30 denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.«

Johannes Kapitel 6, Vers 35

Da sagte Jesus zu ihnen: „ICH bin das Brot des Lebens! Wer zu Mir kommt, den wird nimmermehr hungern, und wer an Mich glaubt, den wird niemals wieder dürsten.“

Johannes Kapitel 7, Vers 37

Am letzten, dem großen Tage (Haupttag) des Festes aber stand Jesus da und rief laut aus: „Wen da dürstet, der komme zu Mir und trinke!“

ER erwartet von Seinen Jüngerinnen und Jüngern, dass sie Ihm gehorchten und Sich vor den Menschen zu Ihm bekennen. Die Nachfolger messen Jesus Christus das Recht zu, solche totalitären Ansprüche zu stellen. In ihren Briefen schrieben Paulus, Petrus, Jakobus und Judas, dass es ihnen eine Freude sei, sich Seine „Sklaven“ zu nennen.

Jesus Christus bot Sich Seinen Zeitgenossen als angemessenes Objekt ihres Glaubens

und ihrer Liebe an. Es liegt an jedem Menschen selbst, ob er an Gott glaubt oder nicht. Jesus Christus ist ihnen erschienen, damit sie an Ihn glauben.

Johannes Kapitel 6, Vers 29

Jesus antwortete ihnen (der jüdischen Volksmenge) mit den Worten: »Das Werk Gottes besteht darin, dass ihr an Den glaubt, Den Er (der himmlische Vater) gesandt hat.«

Johannes Kapitel 3, Vers 36

„Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohne ungehorsam bleibt, wird das (ewige) Leben nicht zu sehen bekommen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihn gerichtet (bleibt über ihm).«

Johannes Kapitel 8, Vers 24

„Darum habe ICH euch gesagt, dass ihr in euren Sünden sterben werdet; denn wenn ihr nicht glaubt, dass ICH es (der Messias) bin, so werdet ihr in euren Sünden sterben.“

Johannes Kapitel 16, Verse 8-9

8 „Und wenn Er (der Heilige Geist) gekommen ist, wird Er der Welt die Augen öffnen über Sünde und über Gerechtigkeit und über Gericht: 9 Über Sünde, (die darin besteht) dass sie nicht an Mich glauben.“

Die höchste Pflicht des Menschen ist, wenn er Erlösung von seinen Sünden und ewiges Leben in Gottes Reich erlangen will, an Jesus Christus zu glauben. Dies nicht zu tun, ist die größte Sünde, die er überhaupt begehen kann.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)